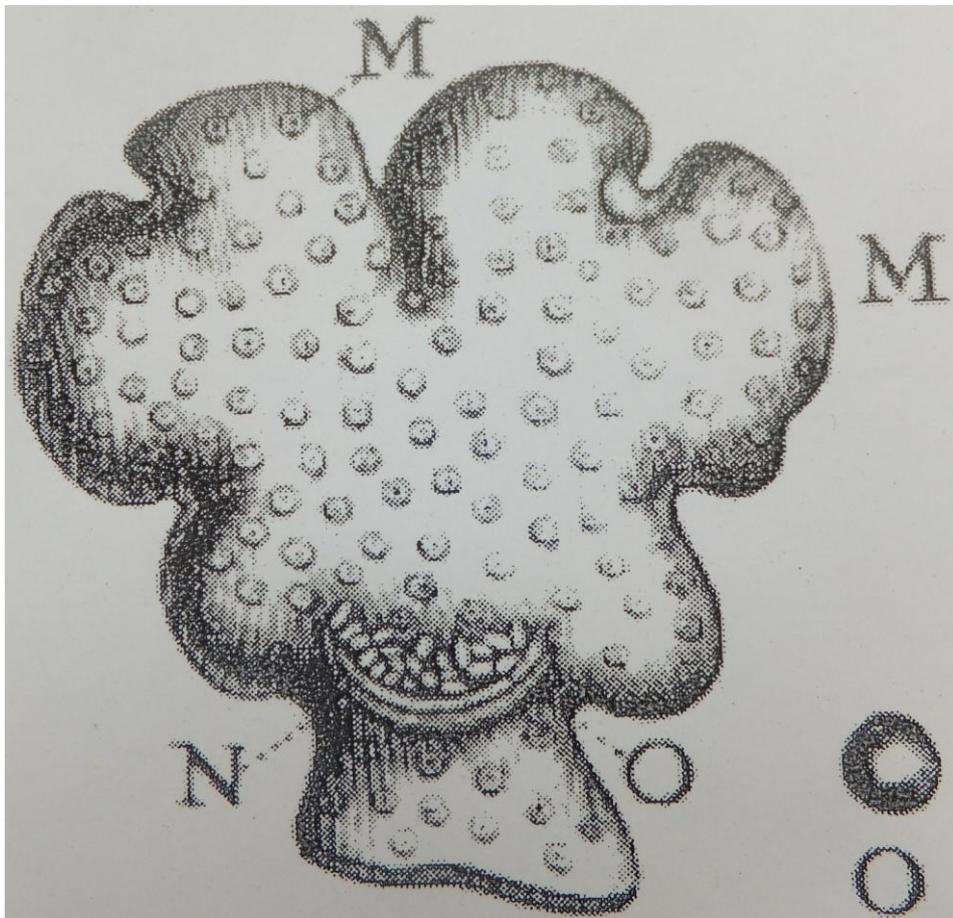


## Projekt – Geschichte der Bryologie in Mitteleuropa

H. JÜRGEN WÄCHTER

Die Anfänge der Bryologie als Wissenschaft liegen im 16. Jhd., als in zahlreichen Kräuterbüchern erst wenige, dann aber zunehmend mehr Moosarten beschrieben wurden. Im 18. Jhd. wurden grundlegende Entdeckungen zur Systematik, Anatomie und Physiologie der Moose von bedeutenden Forschern, wie Johann Jacob Dillen und Johann Hedwig, gemacht. Gleichzeitig setzte eine hohe Aktivität bzgl. der Beschreibung neuer Arten und der Erstellung erster Lokalfloren ein. Der Schwerpunkt bryologischer Forschung lag dabei – neben England – im deutschsprachigen Mitteleuropa, wo sich eine aktive bryologische scientific community bildete, die besonders im 19. Jhd. eine führende Rolle einnahm.



*Lunularia cruciata* aus dem „Anatome plantarum“ von Marcello Malpighi (1679: Tab. XXVII, Ausschnitt). Die Brutkörper (o) hielt er noch für Samen.

Erstaunlich ist, dass sich die Geschichtswissenschaft zwar intensiv mit der Geschichte der Botanik dieser Jahrhunderte beschäftigt hat, die vielfältigen Aktivitäten der historischen Bryologie dabei aber weitgehend vernachlässigt wurden. Eine zusammenfassende Geschichte der Bryologie wurde bisher nicht geschrieben. In einem interdisziplinären Projekt soll versucht werden, diese Lücke zu schließen.

Die „Geschichte der Bryologie in Mitteleuropa“ wird sich in drei Teile gliedern. Zweck des ersten Teils der Arbeit soll es sein, den Verlauf der bryologischen Forschungen von ersten Ansätzen bis zur Ausbildung der Bryologie als Wissenschaft im 20. Jhd.

darzulegen. Der Schwerpunkt wird darin liegen zu schildern, welche Themen und Erkenntnisbereiche in den einzelnen Epochen von den Bryologen überwiegend behandelt und welche neuen Erkenntnisse, Gedankengänge, Einstellungen und Methoden entwickelt wurden. Die Darstellung thematisiert dabei die Themenfelder Taxonomie und Systematik, Pflanzenanatomie, Pflanzenphysiologie, Ökologie sowie den Natur- und Artenschutz.

Im Gegensatz zu anderen Bereichen der Botanik führte die Bryologie auch in der öffentlichen Wahrnehmung und der Wissenschaft insgesamt immer ein Schattendasein. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, ob die Ursache hierfür in internen Faktoren der Wissenschaftsgemeinschaft der Bryologen lag oder externe Gründe dafür verantwortlich waren.

Im dritten Teil wird, ausgehend von der These, dass die historisch relevanten Ursachen für die Nichtbeachtung der Moose noch weiterwirken, untersucht, ob die gewonnenen Erkenntnisse zur Vergangenheit zugleich einen Ansatz dafür bieten können, wie für die Zukunft erreicht werden kann, dass Moose als den höheren Pflanzen und tierischen Organismen gleichwertige Teile der biologischen Vielfalt betrachtet werden. Denn nur wenn es gelingt, auch diese Artengruppe in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes zu tragen, kann es gelingen, die Moose unter Einbeziehung in Schutzkonzepte dauerhaft zu erhalten.

Die genannten Fragestellungen lassen sich nur unter Auswertung unterschiedlicher Quellen bearbeiten. Soweit Unterlagen von Bryologen in Archive gelangt sind und katalogisiert wurden, lassen sie sich für die historische Forschung erschließen. Allerdings ist dies oft nicht geschehen und häufig befindet sich Quellenmaterial noch in Privatbesitz oder liegt unregistriert in Museen, Universitäten oder botanischen Sammlungen.

Für Hinweise auf entsprechende Unterlagen, wie persönliche Aufzeichnungen, Briefe, Tagebücher, Exkursionsnotizen, Testamente, Fotos, Filme, autobiographische Niederschriften, Rechnungsbücher, Personalakten, Verträge etc., wäre ich sehr dankbar.

H. JÜRGEN WÄCHTER  
Schwarzbachtal 25a  
33824 Werther (Westf.)  
[j.waechter@freenet.de](mailto:j.waechter@freenet.de)